

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 124.

Well, mer hen schon widder e Mietung von unsern Pint-Tie Klobb gehabt, awwer das is nit von was ich Ihne heut verzähle woill.

Die Sach, wo mich so viel Koppzerbreche gemacht hot, die Sach wo als so e großes Mysterie getriete is worde, alles is jetzt posid un die ganze Taun duht von nids annersfater tahte, als das der Philipp, was mein Hosband is, for Schultanzelmann, das is tras mer so uff deitsch Bohrd e Eitzschischen rufe duht, laufe deht. Was nich am Mehrfache wunnere duht, is, das ich noch nit en einjige Mensch gehort hen, wo dagege getid hot un ich muh sage, das duht mich surpreise un tudele.

Man glaubt im allgemeinen, das das Giftige des Tabaks im Nikotin liege. Die bekannte englische medizinische Wochenschrift Lancet retifiziert diesen Irrthum und zeigt, das das Gefährliche des Tabaks vom Kohlenoxyd komme, das man von den falsch benutzten Oefen her kennt.

Eringe. Ich hen ja purtinier in jede Mäh ein un den Weg hen ich dann an, die ganze Schul fidere könne. Wie die Schul aus war, do hätte Se emol die Kraut in unsere Zahrd sehn solle.

Zabat als Gift.

Man glaubt im allgemeinen, das das Giftige des Tabaks im Nikotin liege. Die bekannte englische medizinische Wochenschrift Lancet retifiziert diesen Irrthum und zeigt, das das Gefährliche des Tabaks vom Kohlenoxyd komme, das man von den falsch benutzten Oefen her kennt.

Die Sprache der w. Menschlichen Welt. In der Londoner „Morning Post“ fordert ein englischer Gelehrter seine Landsleute auf, im eigensien Interesse die deutsche Sprache zu erlernen.

Mancher schmeichelt sich, große Uebersetzungskunst zu besitzen, es wird ihm aber meistens zugestimmt, um ihn los zu werden.

Unter keinen Umständen.

Novellette von H. von Remagen.

„Nein, Papa, nein!“ „Warum nicht?“ „Trifftiger Gründe wegen!“ „Die Du nicht nennen willst?“ „Nein!“

Jetzt wendet sich der Alte zu der kaum zwanzigjährigen jungen Dame zurück, welche maledisch in einem Fauteuil ruht.

Mit Blüthenschnelle hatte sich in der Gesellschaft das Gerücht verbreitet, der junge Delbmann, der Liebhaber der Frauenwelt, habe sich bei Margot Richter einen Korb geholt.

Durch das Mastengebüsch hängt sich ein hochgewachsener Mexikaner einem jener zahlreichen, die großen Gesellschaften säumenden, durch dichte Teppichportieren abgetheilten Schmalwindelnchen zu, welche in ihrer entzündlichen und lauschigen Eigenartigkeit dazu geschaffen scheinen, Ruhe und Frieden demjenigen zu bieten, der da draussen, in dem bunten Gewoge, keine Befriedigung gefunden.

Zur selben Zeit eilen drei jugend-schlanke Töchter Andalusens durch den Tanzsaal nach jener Stelle hin, wo soeben eine stolz einherreitende Amazone ihren Tänzer verabschiedete.

Die Andalusierinnen sind wieder davon geeilt, Margot steht einen Augenblick allein. Das Herz schlägt ihr bis zum Halbe, als der Mexikaner auf sie tritt.

„Geistesstärke! Welch' erbahener Geistesstärke!“ „Geistesstärke?“ fragte Margot mit stocendem Athem, augenscheinlich nach Jassung ringend.

„Nun, warum nicht auch herz- und gemüthlos?“

„Nun, warum nicht auch herz- und gemüthlos?“ lachte Delbmann ironisch. „Ob eine Amazone lieben könnte —?“

„Geistesstärke! Welch' erbahener Geistesstärke!“ „Geistesstärke?“ fragte Margot mit stocendem Athem, augenscheinlich nach Jassung ringend.

„Nun, und —?“ „Und hat man meine Hand angehalten!“

„Nun, und —?“ „Und hat man meine Hand angehalten!“

„Nun, und —?“ „Und hat man meine Hand angehalten!“

„Nun, und —?“ „Und hat man meine Hand angehalten!“

„Nun, und —?“ „Und hat man meine Hand angehalten!“

Gesunkenes Schiff.

In dem Seezuge zwischen Japan und Russland wird Schiff auf Schiff in den Grund gebohrt. Es sinken Handelsdampfer, Torpedoboote und stolze Panzerkreuzer.

Soll ein Schiff gehoben werden, so ist dabei die Mithilfe von Tauchern unerlässlich. Dem Beherrscher der Erde bieten sich aber beim Versuch, in größere Wassermassen einzudringen, unüberwindliche Schwierigkeiten.

Die erste Aufgabe der Taucher besteht darin, die Lage und die Beschäftigungen der gesunkenen Fahrzeuge festzustellen; diese Arbeiten sind nicht nur mühsam, sondern auch gefährlich; der Taucher ist in seiner Beweglichkeit durch den Anzug, die Verbindungsrohre mit dem Luftreservoir, die Signalleine behindert; dabei sind unter Wasser die Lichtverhältnisse ungünstig, und wenn er unter Deck des gestrandeten Schiffes durch gewundene Treppen und Leitern eindringt, so muß er mit größter Vorsicht darauf achten, daß sich die Rohre und Leitern, die er mitschleppt, nicht verwickeln.

Alle diese Vorgehensweisen spielen sich überaus langsam ab und sie werden durch die Beschaffenheit des Meeresgrundes und die Strömung beeinflusst. In der Nähe der Küsten schlägt sich der Schlamm in reichlichen Mengen nieder und er kann eine schützende Schicht über das Wrack breiten. Sinkt aber das Schiff auf offenem Meere in Tiefen, die nach Tausenden von Metern zählen, so erhält es keinen solchen schützenden Ueberzug. Hier hat das Meerwasser unter dem bedeutenden Druck, der nach Hunderten von Atmosphären zählt, eine so gewaltige lösende Kraft, daß die Bildung von Ablagerungen äußerst langsam vor sich geht.

Am besten haben sich aber in der Neuzeit zur Bergung gesunkenen Fahrzeuge die Pumpenschiffe bewährt. Man versteht darunter Dampfer mit sehr leistungsfähigen Pumpenanlagen. Bei ihrer Verwendung steigen zunächst die Taucher in die Tiefe hinab und suchen das Wrack unter Wasser abjudichten. Um die Lecke zu stopfen, verwendet man mit Brettern verstellte Filzschichten, Leinwand, Lutsfäden und hydraulischen Cement. Man stellt nun Verbindungen mit den Pumpen her, sorgt dafür, daß an Stelle des ausgepumpten Wassers Luft in die abgedichteten Räume eintreten kann, schiebt die Lutten und läßt die Pumpen arbeiten. War Alles sorgfältig vorbereitet, so beginnt das Wrack aufzutauhen und kann nach einer leichteren Stelle und von dort aus schließlich in einen Hafen bugstrit werden.

Bei diesen Bergungsarbeiten kommt es auch viel auf die Beschaffenheit des Meeresgrundes an. Am vorteilhaftesten erweist sich ein felsiger Grund. Geräth das Wrack in Tiefsand, so dringt derselbe durch alle möglichen Lücken in das Innere ein, das Schiff wird im Sand vergraben und ist nach längerem Liegen völlig verloren. Im Jahre 1866 kämpften bei Lissa beinahe sieben österreichische Panzerschiffe gegen zwölf italienische. Unter anderen wurde der italienische Panzer „Me d'Italia“ in den Grund gebohrt. Man hatte in demselben Jahre vergebliche Versuche gemacht, die gesunkenen Schiffe zu heben. Sechs Jahre darauf wurden die Arbeiten von dalmatinischen Rhedern wieder aufgenommen; aber man fand den „Me d'Italia“ vollständig im Sande eingesunken.

Wie aus Buenos Ayres berichtet wird, sind in drei Tagen drei argentinische Generale gestorben. In Anbetracht der Thatfache, daß in den südamerikanischen Republiken jeder dritte Einwohner ein General ist, muß diese Zahl sehr gering erscheinen.

Neue Sternwarte.

Eine neue Sternwarte wird in Nordamerika auf dem Gipfel des 4350 Meter hohen Mount Wilson in Colorado errichtet. Dieses Höhenobservatorium bildet eine Zweiganstalt der bei Chicago gelegenen Yerkes-Sternwarte, die das größte Fernrohr der Erde besitzt. Auch auf der neuen Wilson-Sternwarte in Colorado, die das höchste gelegene Observatorium der Erde sein wird, soll ein riesiges astronomisches Fernrohr von 40 Meter Fokallänge aufgestellt werden.

„Geistesstärke! Welch' erbahener Geistesstärke!“ „Geistesstärke?“ fragte Margot mit stocendem Athem, augenscheinlich nach Jassung ringend.

„Geistesstärke! Welch' erbahener Geistesstärke!“ „Geistesstärke?“ fragte Margot mit stocendem Athem, augenscheinlich nach Jassung ringend.

„Geistesstärke! Welch' erbahener Geistesstärke!“ „Geistesstärke?“ fragte Margot mit stocendem Athem, augenscheinlich nach Jassung ringend.

„Geistesstärke! Welch' erbahener Geistesstärke!“ „Geistesstärke?“ fragte Margot mit stocendem Athem, augenscheinlich nach Jassung ringend.

„Geistesstärke! Welch' erbahener Geistesstärke!“ „Geistesstärke?“ fragte Margot mit stocendem Athem, augenscheinlich nach Jassung ringend.

„Geistesstärke! Welch' erbahener Geistesstärke!“ „Geistesstärke?“ fragte Margot mit stocendem Athem, augenscheinlich nach Jassung ringend.